

nicht voll genutzt. Ein weiteres, nicht nur in dieser Parteigruppe diskutiertes Problem ist, sparsam mit neuem Material umzugehen und alle alten Teile an den zu reparierenden Güterwagen zu nutzen, wenn sie nach einer dementsprechenden Aufarbeitung wieder ihren Zweck erfüllen.

Gerade zu den Problemen der Materialökonomie, der Senkung der Kosten und der Erhöhung der Arbeitsdisziplin, treten während der Parteiwahlen viele Genossen dieses Werkes mit konkreten Vorschlägen in ihren Kollektiven auf.

Ein Genosse rechnet und argumentiert

Die Parteileitung sorgt gemeinsam mit den APO-Leitungen dafür, daß die besten Vorschläge mit Hilfe der Betriebszeitung schnell im ganzen Betrieb bekannt werden. So wies der Genosse Ihlenfeld aus der Parteigruppe Werkzeugmacherei in einem Artikel der Betriebszeitung durch eine genaue Aufrechnung von Materialverbrauch, Arbeitszeit und Kosten nach, wie man im RAW erhebliche Mengen Hartmetalldrehmeißel einsparen kann. Er verband diese exakte Rechnung mit der öffentlichen Darlegung seines Standpunktes zur Materialökonomie und meinte: „Bevor ich mich nach einer Schraube bücke, bevor meine Hände die noch brauchbaren Teile an den alten Wagen so abbauen, daß sie später wieder genutzt werden können, muß in meinem Kopf erst einmal klar sein, daß auch das ein Beitrag zur allseitigen Stärkung der DDR ist.“

Genossen, wie den Werkzeugmacher Willi Ihlenfeld, gibt es viele im RAW „8. Mai“. Sie sagen offen und ehrlich ihre Meinung und erhöhen dadurch das Ansehen der Partei sowie

die Autorität der Parteigruppe im eigenen Arbeitskollektiv.

Die Sorgen der Parteigruppe Werkzeugmacherei

Die Wahlversammlung in der Parteigruppe des Genossen Ihlenfeld zeigte aber auch, daß solche Genossen es nicht immer leicht haben. Da ist auf der einen Seite das Bemühen der Parteigruppe, alle Kollegen täglich mit der Politik der Partei vertraut zu machen, hohe Wettbewerbsergebnisse zu erzielen und ein reges geistig-kulturelles Leben zu entwickeln. Dazu bietet der Kampf um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ eine gute Grundlage.

Zum Zeitpunkt der Wahlversammlung gab es aber in diesem Kollektiv offensichtlich noch keine einheitliche Meinung über den erneuten Kampf um den Ehrentitel. Die Genossen der Parteigruppe vertreten den Standpunkt, daß ein Kollektiv, dem dreimal der Titel verliehen wurde, in jedem Falle zu höherer Aktivität verpflichtet ist und treten unter den Kollegen für dementsprechende Festlegungen ein. Der Kollege Meister fand diese Anforderungen von seinem Standpunkt als staatlicher Leiter zu hoch und schlug vor, einen Teil der älteren Kollegen überhaupt von der Teilnahme am Titelkampf zu entbinden.

In solchen und ähnlichen Fällen sollten die APO-Leitungen bzw. die Parteileitungen der Betriebe den Parteigruppen schnell an Ort und Stelle bei der Klärung dieser Fragen helfen, da gerade von der guten Zusammenarbeit des Parteigruppenorganisators mit dem staatlichen Leiter und dem Vertrauensmann der Gewerkschaft viel für die Entwicklung des gesamten Arbeitskollektivs abhängt.

In anderen Parteigruppen wurde ebenfalls kritisch vermerkt, daß die Leiter der Arbeitskol-

m

Kampfprogramm mit der Brigade beraten

Die Genossen der Betriebsparteiorganisation im VEB Kombinat „Impulsa“, Landmaschinenbau Falkensee, bereiten sich gründlich auf die Parteiwahlen vor. In zwei Sitzungen beschäf-

tigten sich die Leitungsmitglieder mit der Frage, wie sie den zehn Parteigruppen helfen können, aus dem 14. und 15. Plenum Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit zu ziehen. Sie erarbeiteten ein Wahlführungsprogramm, das am 8. Februar in der Mitgliederversammlung bestätigt wurde. Hauptinhalt dieses Programms ist die politisch-ideologische Vorbereitung der Wahlen in den Parteigruppen und die Diskussion über den Abschluß des Wahlkampfes. Ziel dieser Diskussionen ist, daß die

Gedanken der Genossen zur wirksameren Gestaltung des sozialistischen Wettbewerbs, der Neuererbewegung und zur Stärkung der Kampfkraft der Parteiorganisation im Entschließungsentwurf ihren Niederschlag finden.

Die Parteigruppe des sozialistischen Kollektivs „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ in der Farbspritzerei zählt sieben Genossen. Parteigruppenorganisator Dieter Schröder berichtete, wie sie in den vergangenen Jahren das Kollektiv formten, ihre

DEUTSCH

DES WORT